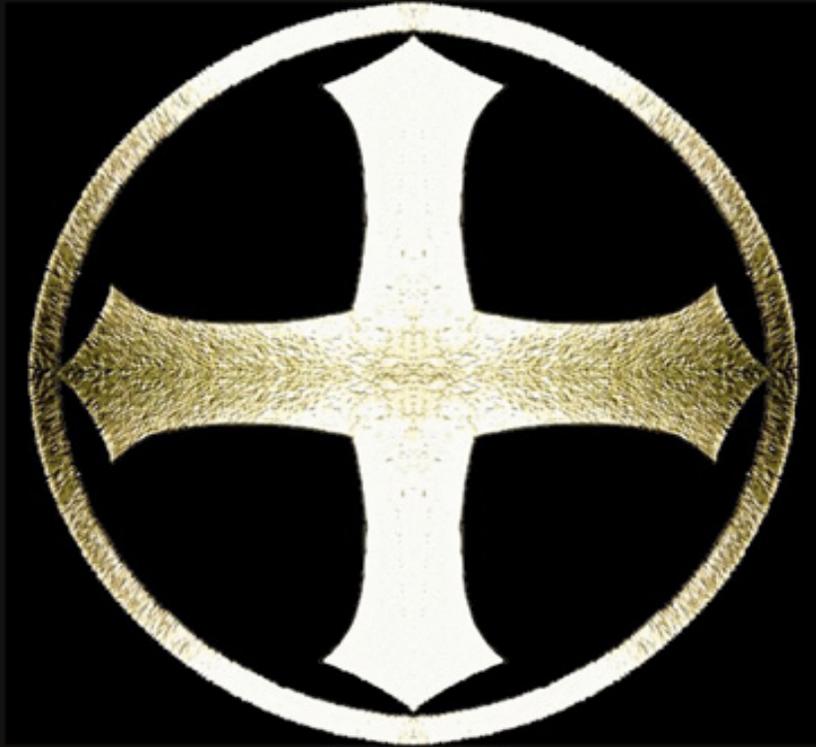


# Johanna AMO



Der letzte Ruf aus dem Gral

# Aufwärts

*Der letzte Ruf aus dem Gral*  
*Kennst Du GOTT und sein Wirken?*

# Inhalt

Mein Ziel

lyrisch

Vorwort

Gralsbote

Kirche und Gott

Glückstaumelig

Ein Tor öffnet sich

Reinkarnation – Tod und Wiedergeburt

Woher wir kommen – wohin wir gehen

Ebenbild

Über die Schöpfungsgesetze

Die Anziehung der Gleichart

Das Gesetz der Schwere

Der freie Wille

Menschensohn – Gottessohn

Der heilige Gral

Sohn des Lichtes

Du

Mein ist die Rache

Der Balken im Auge deines Bruders

Der Mensch – ein Affe?

Tabelle Menschwerdung

Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach

Geduld

Luzifer und Antichrist

Ein himmlischer Auftrag

Gedicht der Ewigkeit

Lebenswege

Mein Weg zur und mit der Gralsbotschaft

Spruch

Abdrushin (Oskar Ernst Bernhardt)

2. Buch: Wer stellt Dein Herz an und aus?

Fanfaren – ein Traum

Wer stellt dein Herz an und aus?

Vom Leben lernen

Der einzig sichere Ort

Mit Kindern und Bräutigam...

Traum in einem anderen Leben

Ein Wanderer in dunkler Kälte

Mein ist die Rache

Den Seinen gibt´s der Herr im Schlafe

Der Weg ist das Ziel

Kopfsache oder Herzenscheidung

Fehler machen, erkennen ablegen

Am Saume des Gewandes meines Heiligen Vaters

Vogelapfelwinter und Umkehrwege

Ein Cherokee lehrt seinen Enkel etwas  
Wer anderen eine Grube gräbt...  
Eines der 10 Gebote lautet: Du sollst nicht stehlen  
Mutig voran – Gott wohl getan  
Von Weihnachten und so  
Friedwald und Ruheforst  
Gut sein ist doch so einfach  
Das Buch Ephesus  
Sicht und Einstellung  
Wie weit Vorausschauen  
Tatsachen  
Das innere Drängen loswerden  
Beißt Euch lieber die Zunge ab...  
Willkür und der Freie Wille  
Das tiefe Erleben  
Mit dem Glauben an Gott hadern  
Wichtigkeit der Sinne in ihrer Reihenfolge  
Jesus... Jünger oder Spinner?  
Worst-Case und Frieden  
Mit Gemeinheiten umgehen  
Beichte und Vergebung  
Die Lebensaufgabe  
Erkenntnisse lebendig halten  
Hilfe und hilflos  
Der Schritt in die andere Welt

Drei Tage sollst du warten  
Frage Dich vorher  
Den Weg Richtung Osten gehen  
Stress und Charakter  
Balanceakt und Gleichgewicht  
Austreibung  
Ohne Demut läuft das Leben nicht  
Was du nicht willst  
Berührter Morgen  
Wenn der Kuckuck ruft  
Mein ganzes Leben leben  
Was ist Dienen?  
David gegen Goliath  
Wenn Du nicht sicher bist – abwägen  
Vermischung und Gleichmacherei der Völker  
Vergeben und vergessen  
Der Herr sprach  
Das Miteinander-Prinzip  
Der Garten Gottes  
Seelen und Geister  
Gedanken zu Karfreitag –  
Ostern und Osterfest  
Nachdenken über...  
Meinungsfreiheit und Gerechtigkeit  
Während ich schlief...

Der Brunn ist leer  
Die Erfüllung einer Prophezeiung  
Warum Heiligabend die Sonne nicht schien  
Weihnachten und Zeitverschiebung  
Alles auf Anfang - ins Off springen  
Die unbekannte Insel  
Demut und Glückseligkeit -  
Lebenssprossen  
Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben  
Ins Unrecht setzen  
Gehirn als leblose Masse  
Gemeinsam sind wir stark  
Wirrwarr im Leben  
30. Mai, Kraft-Ausschüttung des Heiligen Geistes  
Anekdote über Platz und Freiheit  
Saat und Ernte  
Der letzte Aufschrei - Verletzungen  
Den Sinn dahinter erkennen  
Den Seinen gibt's der Herr im Schläfe  
Von der Bekehrung der Unbekehrbaren  
Vor Gott sind alle Menschen gleich  
Die Gesetze sind von Gott gemacht  
Geduld  
Die Erfüllung des Jüngsten Gerichtes  
Das Corona Virus

Das Vater unser

Über das Gottvertrauen, Mattheus 6.7

Urteilen

MATHÄUS 5.6 - Almosen

Humorvolle Diplomatie

Es ist Zeit, an Abschied zu denken

Über die Autorin

Nachwort

## ***Mein Ziel***

**I**ch möchte Euch gern die Liebe Gottes verständlich machen, deren größter Teil Strenge ist.

Eine andere Liebe, wie Ihr sie kennt.

Eine, die nichts anderes mehr will, als Gott zur Freude zu leben.

Haarscharf nach seinen Gesetzen, mit genügend freiem Willen, der nur zum Guten gebraucht wird.

Überglücklich, wenn man die Sicherheit in diesem Handeln gefunden hat.

Den Seinen gibt´s der Herr im Schlafe – so sagt man.

Von Zeit zu Zeit wird mir ein besonderer Traum geschenkt, an dem, und dessen Inhalt, ich Euch begreiflich, verständlich, teilhaben lasse.

## *lyrisch*

**G**eist ist nicht Witz und nicht Verstand.  
Er äußert sich vielmehr in dem,  
was der Mensch als Gemüt bezeichnet.

*(Oskar Ernst Bernhardt)*

\* \* \*

Nehme meine Hand.  
Tauche ein mit mir  
in die unendlichen  
Tiefen des Geheimnisses  
vom Woher und Wohin des Lebens;  
fliege mit mir empor, nachdem du gesehen,  
empfunden und verstanden hast  
und erkenne voll glücklichem Überschwang  
die große Liebe Gottes,  
welcher sehnsüchtig  
auf  
Deine  
Rückkehr  
wartet.

*(Johanna AMO)*

## ***Vorwort***

**E**s gibt Menschen voller Glück, welche vielleicht nicht gerade jetzt nach dem Sinn des Daseins fragen. Einfach, weil sie gerade zu glücklich sind. Oder sie *ahnen* tief im Innersten, so dass sie jeden Morgen mit einem Dankeswort an den Schöpfer des Universums erwachen.

Es gibt Menschen, welche in arme, krankmachende, gewaltvolle Verhältnisse geboren werden; welche sich mühen, stets alles im Guten zu tun, aber scheinbar immer vom Leben benachteiligt werden. Immer wieder geraten sie in die gleichen Lebenssituationen, an die gleichen *schlechten* Menschen. Sie wollen – möchten verzweifeln; können nicht glauben, dass es eine höhere Macht und Gerechtigkeit gibt.

Es gibt Menschen, welche von sich glauben, etwas Besonderes zu sein. Der wiedergeborene Heiland oder der Menschensohn; Maria oder Johannes; Noah oder Mohammed. Als der Schöpfer des Universums sie mit ihrem Schicksal ereilte, mussten sie einsehen, dass sie keinerlei Macht hatten.

Es gibt Menschen, die ehrlich und aufrichtig auf der Suche nach dem Sinn des Lebens sind. Theologen, Therapeuten, ja sogar der Papst, den ich sehr schätze... denen aber die letzten Fragen und Antworten offen sind und diesen leeren Raum in sich abtun mit den Worten: „Das sind halt Gottes unergründliche Wege.“

Es gibt Menschen, welche denken und sagen. Mit dem Tod ist alles aus und Basta.

*Für sie alle ist dieses Buch geschrieben.*

## **Gralsbote**

**Da** ich weder siezen noch duzen will, rede ich einfach mal in der Euchund Ihr-Form. Ich möchte Euch hier an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen mit den Worten von Herrn Oskar Ernst Bernhardt:

*„Ich bringe keine neue Religion, will keine neue Kirche gründen, ebenso wenig irgend eine Sekte, sondern ich gebe in aller Einfachheit ein klares Bild des selbsttätigen Schöpfungswirkens, das den Willen Gottes trägt, woraus der Mensch deutlich zu erkennen vermag, welche Wege für ihn gut sind.“*

Ich, also der Verfasser dieser Seiten, bin das, was man einen Bekenner der Gralsbotschaft nennt. Wenn man im Internet unter Gral und Gralsbotschaft googelt, stellt man schnell fest, dass in vielen Seiten jede Menge über eine „Sekte Gralsbewegung“ gesprochen wird. Auch, dass die Gralsbewegung sich in viele Gliederungen in aller Herren Länder zersplittert hat. Selbst Deutschland und Österreich haben sich darin getrennt.

Dies alles ist leider geschehen nach dem Ableben von Fräulein Irmingard Bernhardt, der Tochter von Herrn Oskar Ernst Bernhard (Abdrushin). Ich durfte Fräulein Irmingard noch persönlich kennen lernen. Nach ihrem Ableben erhoben sich aller Orten Herrschaftsansprüche. Die Gralsbewegung avancierte tatsächlich zu einer Art Sekte.

Aber... das alles ist vom Verfasser der Gralsbotschaft nicht gewollt.

## ***Kirche und Gott ...***

**B**raucht der Mensch die Kirche, um Gott nahe zu sein? Ist es nur ein Rahmen, an welchen sich der Mensch klammert? Klammern muss, um nicht am Leben zu verzweifeln? Weil er selber keine Worte hat?

Oder geht er gerade deswegen in die Kirche? WEIL er keinen eigenen Kontakt zu Gott pflegen kann? Kein eigenes Gebet finden und sprechen kann? Nur in der Kirche – zusammen mit anderen mehr oder wenigen Gläubigen?

Der Mensch braucht einen Rahmen, um seinem Eheversprechen vor Gott das Ja-Wort zu geben. Der Pastor soll dazu den beiden Gottes Segen erbitten, damit die Ehe ewig halte. Bis dass der Tod sie scheide? Warum gehen dann trotz allem nach oft kurzer Zeit auch – oder gerade? – diese Ehen in die Brüche. Alle Schwüre und Versprechen haben sich in Nichts aufgelöst. Der von Gott erbetene Segen ist verpufft im Nirwana, wenn er denn überhaupt bei ihnen angekommen ist.

Kinder müssen getauft werden und ebenso Gottes Segen erhalten. Dieser soll sie wie eine Hülle umgeben und beschützen bis zur geistigen Reife. Dann wird Kommunion oder Konfirmation gefeiert.

Warum verfallen viele Kinder bzw. Jugendliche dann der Kriminalität?

Ich bin nicht gekommen, um Euch Gott und Kirche auszureden. Nur darüber nachdenken sollt Ihr einmal. Ich selber habe erlebt, dass Kirche nicht gleich Kirche ist! Dieselbe Kirche kann mit einem anderen Pastor oder einer anderen Pastorin mit einem Mal *Geist* und *Gottes Segen*

erhalten. Andersherum bei Weggang eines wirklich berufenen Pastores diesen aber auch verlieren.

Ihr müsst das Gefühl haben, der Pastor spricht heute nur zu Euch. Er hat genau das Thema drauf, welches Euch zurzeit bedrückt. Wenn er Gottes Segen herab bittet nach der Andacht fühlt Ihr, dass der Segen Euch umschlingt wie ein warmes Bad in der Sonne und Ihr bekommt eine Gänsehaut.

ABER das ist nicht alles. Der Glaube darf sich nicht nur auf eine Stunde der Andacht am Sonntag beschränken. Das Wort Gottes will gelebt sein in jeder Stunde des Lebens. Mit jedem Satz, Wort, in jedem Augenblick, im Miteinander mit unseren Mitmenschen. Dass wir auch in schlechten Zeiten für sie da sind. Sie nicht wegwerfen, wenn sie mal eine Schuld auf sich geladen haben.

Im Gegenzug zu Gott und Jesus ist der Mensch oft grausam. Verzeihung ist vielen Menschen zu einem Fremdwort geworden.

Pastor oder nicht. Kirche oder nicht. Katholisch oder Evangelisch: Wenn der Mensch einem anderen Menschen Gutsein predigt oder sich über Schlechtigkeiten von Mitmenschen ärgert, sollte er selber als gutes Beispiel vorangehen.

## ***Glückstaumelig***

**Z**art wie eine Lilie ist deine Gestalt;  
Deine Stimme verzückend mit dem Winde hallt.

Wie kostbares Nass sind deine Worte;  
umhüllen mich wie heilige Orte.

Einer Rose gleich öffnet meine Seele sich;  
verströmet unwiderstehlichen Duft.

Oh lieber Gott – ich liebe Dich;  
flieg mit den Träumen durch die Luft.

Glückstaumelig umhüllet mich  
dein lieblicher Odem –  
Wonach mich dürstet sehr.

Stürze mich in deine Fluten  
und ertränke mich  
in der Liebe Meer.

© *Johanna AMO*

## ***Ein Tor öffnet sich***

**M**eine Mutter erzählte mir zwar nie etwas von Gott. Im Alter von zehn Jahren bekam ich aber eine Kinderbibel geschenkt, deren Herkunft sich mir bis heute nicht erschlossen hat. Die sechsbändige Reihe besitzt weder eine ISBN-Nummer noch Verfasser- oder Verlagsangaben.

Diese Kinderbibel verschlang ich, mit einem Becher Kakao im Bett sitzend, Tag für Tag. Neben einer wirklich kindergerechten Schreibweise zeichnet dieses Buch zahlreiche fantastische Bilder aus.

Im Übergang zum Erwachsenenalter verlor ich für eine kurze Zeit die Verbindung zu Gott – meinen Kinderglauben. Viele schwere Schicksalsschläge rüttelten an mir, welche mich öffneten für die Aufnahme eines neuen Wissens.

Ich weiß, es gibt viele Menschen, die sich von Gott abwenden weil sie Schicksalsschläge erleiden mussten und müssen. Bei mir war es genau umgekehrt. Es kamen mir immer wieder so auffällig viele Hilfen, dass ich gar nicht anders konnte, als mich wieder der Sinnsuche zuzuwenden.

Mein größter Traum von Kindesbeinen an war, um jeden Preis hinter die Geheimnisse des Lebens zu gelangen. Im Anhang des Buches erzähle ich, wie ich zur Gralsbotschaft kam.

Das öffentliche Gerede aber sollte keinen Menschen davon abhalten, die Gralsbotschaft zu lesen und sich den Inhalt zu Eigen zu machen.

Abdrushin mahnt eindrücklich, dass er die Botschaft nur für den Einzelmenschen an sich geschrieben hat. Den Kult, der daraus entstanden ist, wurde durch die Menschen aus falschem Wollen heraus herbeigeführt.

## ***Reinkarnation – Tod und Wiedergeburt***

**D**er Tod ist nichts anderes als die Geburt in eine andere Welt; das sogenannte Jenseits. Wir werden und wurden geboren und wieder geboren (\* woher und wohin).

Gäbe es auf Erden nur ein Leben, dann müssten, gesetzt den Fall, wir glauben an Gott und seine Gerechtigkeit, Anfang und Ende eines Menschenlebens seinen Kreislauf in diesem einen Erdenleben schließen.

Jeder Mensch müsste demnach mit den gleichen Chancen und Voraussetzungen geboren werden; in Verhältnisse mit gleichen Möglichkeiten der Entwicklung.

Jesus als der Sohn Gottes wusste um die Wiedergeburt. Einmal an das Krankenbett eines Kindes gerufen, wurde er von einem Umstehenden gefragt: „Herr, war es jener (also das Kind) oder sein Vater, welcher Schuld auf sich geladen hat?“, – was besagt, dass die Menschen zur damaligen Zeit voll und ganz mit der Tatsache der Wiedergeburt vertraut waren.

Wäre es nicht so, hätte der Fremde am Krankenbett nicht gefragt, ob es jener (das kranke Kind) war, der gesündigt hat.

Nach der Menschen heutiger Auffassung sind alle Kinder, die geboren werden, unschuldig. Das ist so nicht der Fall. Ein jedes geborene Kind hat meist schon mehrere Erdenleben hinter sich und ist mit mehr oder weniger Schuld beladen, welche mit dem Tode nicht einfach von einem Menschen abfällt. Dies drückte Jesus aus mit den Worten: „Und ihre Werke folgen ihnen nach.“

Wie mit einem unsichtbaren Faden ist der Mensch mit seinen Taten, zu denen auch die Gedanken schon gehören,

verbunden. Und zwar solange, bis er diese abgelebt und abgelegt hat.

Wer weiß heute noch, dass die Wiedergeburt von Kirchenoberhäuptern beim Konzil zu Konstantinopel circa im Jahre 640 nach Chr. aus den Kirchenbüchern entfernt worden ist? Die Gottesmänner waren damals überzeugt, dass die Menschen (noch) nicht reif und überfordert wären für das Wissen um die Wiedergeburt – die Reinkarnation. Leider geriet dieses Wissen dann über die Jahrhunderte in Vergessenheit und mit dem Wachsen von Verstand, Technik und dem so genannten Fortschritt wurde auch die Empfindung dafür immer weiter untergraben.

Dabei belegen alte Gräber, die wir überall auf der Welt finden können – das Wissen von der Geburt ins Jenseits und der Wiederkehr ins Fleisch. Auch auf unserer Reise nach Schweden fanden mein Mann und ich solch ein Grab. Es war aus Stein mit einem Deckel drauf. An der Front und am Fußende des Sarges waren *Schlupflöcher* vorhanden, um der Seele, wenn sie sich denn von ihrem Körper gelöst hatte, den Austritt in das Jenseits zu ermöglichen.

So konnte dann nach und nach die Angst vor dem Tode auferstehen, der nichts anderes ist als die Geburt in eine andere Welt – das sogenannte Jenseits. Die Angst vor dem Tod zog den Verlust des Lebenssinnes nach sich. Ein jeder fragt sich, was er hier soll! Mit dem Tod sei alles aus und basta. Und weil nur noch mit einem Erdenleben gerechnet wurde, kam auch die Gefahr auf, immer skrupelloser dahin zu leben. Alles Natürliche ging verloren.

Eine Frage an alle Diejenigen, die zumindest an Gott *glauben*:

Wenn Ihr an die unbedingte Gerechtigkeit Gottes glaubt, müsste bei nur einem Erdenleben dann nicht ein jeder Mensch in die gleichen Verhältnisse geboren werden? Mit

den gleichen Chancen, Möglichkeiten und Voraussetzungen? Könnte es dann sein, dass ein Mensch in bitterster Armut, krank, und sofort wieder zum Sterben verurteilt, geboren würde? Und *wenn* mit dem Tode alles AUS wäre, Ihr aber an die unbedingte Gerechtigkeit Gottes glaubt... wo *blieben* dann diese armen Seelen? Kinder, die nur einen Tag gelebt haben? Wo wäre dann die Gerechtigkeit?

Das Wort Reinkarnation setzt sich zusammen aus:

**Re:** für zurück –

**in** (en): in das –

**carna** (spanisch=carne): für Fleisch. –

Es bedeutet also nichts anderes als den Begriff *Wiedergeburt*. Viele Menschen haben allein schon vor dem Worte Angst. Der Begriff Reinkarnation ist für sie zu einem Hokus-Pokus verkommen. Ein Begriff, den man am besten nur im Dunkeln oder im versteckten Kämmerlein benutzt.

Mit diesem Staub möchte ich heute gerne aufräumen und erzähle Euch ein wenig über das, was mir über die Reinkarnation bekannt ist:

Ein jeder Mensch hat im Hinterkopf den Gedanken an die Möglichkeit, dass mit dem Tod *nicht* alles aus ist. Ob er nun an Gott als eine höhere Existenz glaubt oder nicht! In *Woher und Wohin* erzähle ich mehr darüber.

Lassen wir einmal den Gedanken an die Möglichkeit eines Lebens *danach* zu, kommen sofort Zweifel auf, wenn die Wiedergeburt ausgeklammert wird. Glaubst man an Gott und seine unabdingbare Gerechtigkeit, so müssen mehrere Erdenleben möglich sein.

Denn *gäbe* es nur ein einziges Erdenleben, so müsste jeder Mensch bei der Geburt mit den gleichen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Voraussetzungen in diese

Welt hineingeboren werden. Und sagt man im Volksmunde nicht ganz richtig: Ein Kind kommt auf die Welt?

Wie wir wissen, werden Kinder geboren, um gleich wieder zu sterben. Welch grausamer Gedanke für die Eltern, gäbe es nicht die Möglichkeit der Wiedergeburt; ein Weiterleben- und bestehen der Seele.

Andere Menschen wiederum kommen in bitterster Armut und Not zur Welt. In einem Land ohne Möglichkeiten eines Vorwärtskommen. Ein Leben, welches einem Dahinvegetieren gleicht. Oder geboren mit schlimmen Krankheiten, geistigen Behinderungen. Wo lägen da die Gerechtigkeit und der Sinn überhaupt?

Es ergäbe keinen Sinn! Warum also sträuben sich viele Menschen so gegen diesen Gedanken, welcher doch eher einen Segen darstellt? Ist es Selbstbetrug? Oder die Entschuldigung dafür, dass es ja schließlich nur *ein* Leben gäbe. Und dieses gelte es zu Leben in Saus und Braus mit allen seinen Untaten!

Ohne irgendwann einmal dafür zur Rechenschaft gezogen werden zu können? Vor den irdischen Gesetzen lassen sich Gräueltaten, wenn man einigermaßen schlaue ist, wohl verbergen. Jahre oder auch über ein ganzes Leben können so Menschen zur Qual und zu Peinigen von anderen werden. Sie unterdrücken, ausbeuten und mehr.

Wie unangenehm, müssten wir dabei ständig an eine höhere Instanz denken, die unser Tun möglicherweise nicht Gutheißen kann! Dass eines Tages, im Diesseits noch, im so genannten Jenseits, oder bereits in einem neuen Leben (also reinkarniert) die Folgen unseres Tun doch auf uns zurückfallen und wir dann in Verhältnissen leben, die nun das gleiche mit uns machen!

Es hat auch seinen berechtigten Sinn, weshalb ein Mensch sich nicht an frühere Leben erinnern kann. Zumindest nicht

bewusst. Ständig würde er sich mit den Gedanken über sein früheres Leben beschäftigen; *was* er einst war und *wie* er war. Ob Herrscher oder Bettler.

Und gerade diese Gedanken würden ihn vom weiteren Reifen im jetzigen Erdenleben abhalten. Das, was er wissen muss aus seinen vorherigen Erdenleben, ist in seiner Empfindung als lebendiger Kern gespeichert. Seht Euch doch die verschiedenen Charaktere schon bei einem Säugling oder Kleinkind an!

Eine Vererbung der Art als solches durch die Gene findet nicht statt, sondern nur eine Anziehung der gleichen Art. Was sich vererbt, sind allenfalls Aussehen und Krankheiten.

Darüber lohnt es sich heute, nachzudenken

## ***Woher wir kommen – wohin wir gehen***

**W**eder bin ich ein Prophet noch ein Theologe noch will ich eine neue Bibel schreiben. Auch nicht Wort für Wort wiedergeben, was in der Bibel und der Gralsbotschaft steht. Mein Wissen gebe ich Euch auf meine mir ureigenste Art und Weise. Versuche, es bildhaft zu schildern. Dies soll auch keine neue Schöpfungstheorie werden. Nur schlicht und ergreifend gebe ich in möglichst bildhafter Sprache meine Überzeugung wieder. Die Bibel ist ein geistiges Buch. Bild- und symbolhaft. So will sie auch verstanden werden.

Um das verstehen zu können, was ich gleich erzähle, muss man sich vorstellen, dass es verschiedene Stofflichkeiten gibt:

Die Erde, auf der wir leben, alle Planeten, die wir sehen können, gehören zur groben Stofflichkeit.

Darüber, außerhalb dieser Stofflichkeit, kommt ein Ring des Wesenhaften, dem auch die Tierseele entstammt.

Darüber dann befindet sich das große geistige Reich mit etlichen Abstufungen. In ihm liegt auch das Paradies.

Darüber wiederum liegt der göttliche Bereich und an oberster Stelle Gott selber, von dem wir uns niemals ein Bild machen können. (\*Ebenbild).

Wenn ich wage, zu behaupten, das Paradies ist nicht auf Erden; *kann* nicht auf Erden sein; werden viele Menschen vielleicht erst einmal erbost sein.

Also: Stellt euch einmal vor, das Paradies *wäre* auf Erden. Zum Gericht sollen aber laut der Bibel alle Toten wieder

auferstehen (Zumindest wird es überwiegend so ausgelegt, und gerade vor ein paar Tagen musste ich durch einen angehenden Theologen erfahren, dass diese Annahme tatsächlich ernst gemeint wird.).

Das hieße, dass alle Menschengeister, welche jemals auf dieser Erde geboren wurden, sollten hier auf Erden in einem Paradies leben!

Unvorstellbare Vorstellung, nicht?

Es heißt unter anderem: „Es soll alles Tote (zum Gericht) auferstehen, damit es sich richte.“

Das heißt nicht, dass nun alle Menschenkörper, die schon Jahrzehnte und Jahrhunderte lang verwest sind, aus ihren Gräbern auferstehen. Das sollte jedem Menschen klar sein. Das geht nicht!

*Wäre* aber das Paradies auf Erden, müsste dieses als Tatsache gewertet und angenommen werden...

Vielmehr bedeutet der Satz: „Es soll alles Tote auferstehen, damit es sich richte“, dass alle Menschengeister, egal wo sie sich gerade befinden – im Diesseits oder im Jenseits – an einem für sie bestimmten Tage das Gericht über sich ergehen lassen müssen.

Wie sie sich bis zu diesem Tage entwickelt haben ist ausschlaggebend dafür, wie es für sie weitergeht. Der Tag des Gerichtes ist der Tag, an dem für den betroffenen Menscheng Geist eine Auslösung, der Ringschluss aller seiner Taten stattfindet. Also, alle seine Taten, die guten wie die schlechten (\*Naturgesetze), mit denen er wie mit einem unsichtbaren Band verbunden ist, kommen an dem Tag des jüngsten Gerichtes zu ihm zurück und lösen sich aus.

Und zum Gipfel des Gerichtes wird das Böse (Luzifer) sein Haupt erheben. An dieser Stelle möchte ich doch einmal kurz eine Stelle aus dem Buch „Gralsbotschaft“ von Abdrushin zitieren:

*„Die Offenbarung sagt, dass dieser Antichrist vor dem Gericht sein Haupt erheben wird! Doch nicht, dass er erst kommt! Wenn darin ausgedrückt wurde, dass er sein Haupt erhebt, so zeigt es doch, dass er schon da sein muss; nicht aber, dass er erst noch kommt. Er wird den Gipfel seiner Herrschaft haben kurz vor dem Gericht. Das soll damit gesagt sein!“*

Aber wie schon Jesus sagte: „Den Tag und die Stunde kennt nur der Vater im Himmel!“

Die Menschen – und das gilt nicht nur für Adam und Eva – haben sich durch Verlockungen von Luzifer verführen lassen, sich immer mehr dem Verstande zuzuwenden, Der Verstand und das Verstandeswissen wurden immer größer. Die Empfindungsfähigkeit und Natürlichkeit ging immer mehr verloren (siehe auch, was ich über die Wiedergeburt sage auf der ersten Seite). Dadurch auch die Fähigkeit, Gott zu erkennen und seinen Willen zu verstehen. Das ist die Erbsünde!

Stellt euch einmal vor, ihr seid im Paradies wie ein unbewusstes Samenkorn. So wie ein kleines Kind zum Beispiel. Ein kleines Kind ist sich seines Selbst noch nicht bewusst.

Ihr als Menschengestalt möchtet aber gerne bewusst werden. Ihr drängt darnach, so wie es einen Samen auf Erden drängt, sich zu entwickeln. Er kann sehr lange irgendwo herumliegen. Der Drang zum Entwickeln und Wachsen ist immer in ihm wach.

Gott steckt die Menschengestaltkeime in diese Erde, so wie ein Samenkorn in den Mutterboden gesteckt wird (\* Johannes).

Dazu muss der Menschengestalt das Paradies für einige Zeit verlassen. Er wird sozusagen aus dem Paradies *ausgetrieben*, so wie ein Kind bei der Geburt aus der Gebärmutter der Frau ausgetrieben wird.